

## Abonnementpreis:

Im deutschen Reiche: In Preussen tritt jährlich  
Jährlich: . . . . . 6 Thlr. 2 Thlr. Stempelgebühr,  
jährlieblich: 1 Thlr. 15 Ngr. nassauisches deutsches  
Einzelne Nummern: 1 Ngr. | Stempelausdruck haben,

## Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Politzeile: 2 Ngr.  
Unter "Eingesandt" die Zeile: 5 Ngr.

## Erscheinet:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 29. April. Seine Majestät der König  
hat zu gewähren geruht, daß der Oberhofmarschall  
von Koenigswitz das von Seiner Königlichen Hoheit  
dem Großherzog von Sachsen-Wienmar ihm verliehene  
Großkreuz des Weißen Falten-Ordens annehmen und  
aufzutragen.

## Nichtamtlicher Theil.

## Übersicht.

Telegraphische Nachrichten. (Dresden, Berlin. Aus Kuthessen. Nürnberg. Regensburg. Nürnberg. Konstanz. Wien. Prag. Pest. Paris. Aus der Schweiz. Rom. Barcelona. London. Venedig. St. Petersburg. Athen.)

Dr. Löher's Nachrichten.

Provinzial-Nachrichten. (Chemnitz. Reichenbach. Schonau.)

Bermischtes.

Statistik und Volkswirtschaft.

Eingelandtes.

Feuilleton. Inserate. Tageskalender.

## Beilage.

Lottieregewinnliste vom 30. April.

Telegraphische Witterungsberichte.

Börsennachrichten.

Inserate.

## Telegraphische Nachrichten.

Pest, Donnerstag, 30. April, Abends. (Tel. d. Dresden. Journ.) In einer Konferenz der Deputierten erklärte der Finanzminister Szovay in Bezug auf die Bautagelegenheit, er halte ebenfalls die Errichtung einer selbstständigen ungarischen Bank für sehr verhältnißmäßig, aber jetzt für inopportun. Obne Regulierung der Bank sei die Bankregulierung nicht denbar; man möge nicht glauben, daß eine selbstständige Bank sofort alle Nebenstellen werde.

Paris, Sonnabend, 1. Mai. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der wegen seiner Nähe zu Gunsten des Wiederantrittes Rizza's in Italien bestiglich angegriffene Vertreter des Departements Alpes-maritimes in der Nationalversammlung, Piccon, hat sein Deputatentum niedergelegt.

Brüssel, Donnerstag, 30. April, Abends. (Tel. d. Dresden. Journ.) In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer antwortete der Finanzminister Malou auf den Vorwurf, den der Führer der Opposition, Frère-Orban, in der Sitzung vom 28. d. gegen die vom Ministerium im Allgemeinen betroffene Politik und speziell gegen den Finanzminister erhoben hatte.

Der Minister Malou erklärte, daß Ministerium habe bei Übernahme der Geschäfte versprochen, eine nationale Politik zu betreiben; diesem Verpflichten sei fastig durchgekommen, und es werde darin auch jener fortfahren und seine Politik nicht ändern. Das Land werde in aller Kürze darüber berichtet werden, ob eine Rendierung der vom Ministerium eingehaltenen Politik nach seinen Wünschen sei. Der Minister habe dabei hervor, daß die Beziehungen Belgien zu den anderen Mächten niemals so freundlich und herzig gewesen seien, wie im jetzigen Augenblick.

Madrid, Donnerstag, 30. April, Abends. (Tel. d. Dresden. Journ.) Eine der Regierung zugegangene Deputation meldet vom Kriegsschauplatz im Norden, daß die republikanischen Truppen vor Bilbao gestern alle Stellungen genommen hätten, deren Besitzung abgeschlossen war.

## Feuilleton.

Redigirt von Otto Band.

## Rundschau über Theater und Musik.

† Zug der vergangenen Saison ist die Verditsche Oper "Aida" sieben noch in den Hoftheatern der beiden Kaiserhöfe an der Spree und an der Donau als Novität in Scene gegangen. Am 21. April war ganz Berlin, Hof und Stadt so vollständig, wie nur an den größten Operntagen, im Auditorium vertreten, der Wunder harrte, welche die Bühne laut schallende Posaenen ihres längst schon von dieser ägyptischen "Arisianerin" verkündeten hatten. Der Komponist hat auch in diesem Werk seine alte Vorliebe zu grausigen oder doch abstoßenden Stücken nicht verlassen. Manche wird verkannt, Violante stirbt an Schwindsucht, Gilda wird als Heide im Sode auf der Bühne umgezerrt, Aida wird leidenschaftlich begraben. Der Stoff der Oper, oder vielmehr die Einleitung desselben in abstrakte Formen, das für uns Deutsche wenig Anhänger findet. Andererseits ist es dem Künstler gewesen, welcher von Verdi die Bearbeitung gerade eines solchen verlangte, indem er diese Oper für Cairo bestellte. Als Autor des Textes führt zwar offiziell Herr Antonio Ghislanzoni, die Elüze des Librettos soll aber vom Vicereign von Ägypten selbst herrühren. Das Werk verschafft uns in das alte Reich der Pharaonen, wo Isis und Osiris als ernste, silexe Göttler wirken, wo die sonnige Lust die Pyramiden und in den äußersten Tempelhallen hieroglyphenbeschmückte Säulen regnen, wo aus den Augen der Sphinxen der Menschheit Mitleid umgibt die Räthel und entgegenkehren. Da in der literarisch wenig geschmackvollen deutschen Bearbeitung von

Carlistischen Nachrichten aus Durango vom gestrigen Tage folge, daß der republikanische General Concha Tags vorher den Einmarsch in das Tal des Río de la Plata erzwungen, war aber von den Karlisten, etwa 3 Stunden von Balmaseda entfernt, aufgehalten worden.

Aus Barcelona wird gemeldet, daß ein Carlistischer Trupp bei Neu geschlagen worden ist.

London, Sonnabend, 1. Mai. (Tel. d. Dresden. Journ.) Das Unterhaus hat gestern beschlossen,

sich wegen des Präsidenten vom 22. Mai bis zum

1. Juni zu verlagern.

Konstantinopel, Donnerstag, 30. April Nachmittags. (Tel. d. Dresden. Journ.) Fürst Milan von Servia ist heute Mittag hier eingetroffen und hat sofort nach seiner Ankunft dem Sultan einen Besuch abgestattet. Der Fürst begab sich darauf nach der hohen Pforte, wo er von dem Großwesir und sämtlichen Ministern bewillkommen wurde.

Konstantinopel, Donnerstag, 30. April, Abends. (Tel. d. Dresden. Journ.) Den letzten Nachrichten zufolge, welche aus Bagdad eingegangen sind und vom 27. d. Monats datiren, ist der Tigridus im Falle begriffen, aber das Elend unter der Bevölkerung groß. Die Hungersnoth in Klein-Asien ist sehr groß; Regierung und Private helfen.

Washington, Donnerstag, 30. April. Washington, Donnerstag, 30. April. (Tel. d. Dresden. Journ.) Die Unionregierung hatte vor einiger Zeit ihre Vermittelung zur Wiederherstellung freundlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Mexico angeboten. Seiten der mexicanischen Regierung ist darauf gegenwärtig die Erklärung hier abgegeben worden, sie sei bereit, diese Vermittelung anzunehmen, sobald ihr seitens Frankreichs oder anderer Mächte das Verlangen, die Beziehungen mit Mexico wieder anzuknüpfen, direkt kundgegeben werde.

Masana, Mittwoch, 29. April. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der Generalcapitán Concha hat eine Steuer von 10 Prozent auf das Einkommen gelegt und ferner angeordnet, daß bis zum Juli d. J. ein Viertel, von da ab die Hälfte aller Einnahmen in Gold bezahlt werden soll.

## Tagesgeschichte.

Dresden, 1. Mai. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer stellte der Abg. Dehmrich die Anfrage an die Regierung, ob sie beabsichtige, gleichzeitig mit der Einführung der revisitorischen Gemeindeordnung eine allgemeine Neuwahl der Gemeindevorstände anzustellen? Der Interpellant vertrat sich von einer solchen Maßregel die erproblichsten Folgen für die rasche und sichere Einräumung der neuen Ordnung der Dinge in den Landgemeinden. Staatsminister v. Rosin-Waldeck verneinte die gestellte Frage. Die revisitorische Gemeindeordnung sieht der Regierung keine gesetzliche Handhabe zu einer solchen Maßregel, sie würde vielmehr mit der Bestimmung im § 101 des Gesetzes unvereinbar sein. Auch schienen ihm die gegen eine derartige Maßregel sprachenden Gründe überzeugend zu sein. Denn während alles darauf ankomme, daß auf dem Lande immer noch vielfach verbreitete Vorurtheil, als ob die neue Gemeindeordnung den Landgemeinden Kosten auferlege, denen sie nicht gewachsen seien, zu bekräfeln, würde demselben geradezu Verlust geleidet werden, wenn man durch die Anordnung allgemeiner Neuwahlen diejenigen Gemeindevorstände zur Erfüllung der neuen Gemeindeordnung nicht verhindert erklären. Der Minister drückte von neuem die Überzeugung aus, daß die Sache nicht so schwamm sei, wie man sie sich in vielen Landgemeinden vorstelle und daß die große Mehrzahl der jetzigen Gemeindevorstände in der That den ihnen durch das neue Gesetz getheilten Aufgaben vollständig gewachsen seien. — Die Kammer führte darauf die Berathung des

Einnahmebudgets zu Ende. Dabei wurde u. U. beschlossen, einen Antrag des Präsidenten Dr. Schaffraß, daß Haushaltsgeld eckabding in Wegfall zu bringen, zur Zeit auf sich beruhen zu lassen. Von einigen Rednern wurde der Regierung die Bedeutung der drohenden Notfallschäfte und Herz gezeigt. Referent Abg. Dehmrich sprach die Hoffnung aus, daß die Annahme des neuen

Steuergesetzes die Möglichkeit bieten werde, die ganze Schäftssteuer aus der Welt zu schaffen. Im Übrigen voteten die noch rückständigen Einnahmepositionen keinen Antrag zu erheblichen Debatten. Eine längere Discussion rief sodann der Abg. Starke (Wittelsbach) erforderte

Vertrag der Finanzdeputation Abg. A über die auf Anregung der Kammer erfolgte Nachtragsförderung der Regierung zur Erdigung gering dotirter geistlicher Stellen

berufen, es werden über die beim Stat. des Gutsamtsinstitutes bereits zu diesem Zwecke benötigten 34,000 Thlr. noch 26,830 Thlr., also im Ganzen 60,830 Thlr. gefordert, wovon 28,00 Thlr. zur Erdigung aller Wissenshaften auf 600 Thlr. Einkommen, der Rest zur Erdigung der Schulzulagen an Stellen bis zu 100 Thlr.

Einkommen verwendet werden sollen. Die Summe wurde gegen 5 Stimmen, jedoch nach dem Antrage der Mehrheit der Deputationen, mit 26 gegen 25 Stimmen nur transitorisch genehmigt; außerdem wurde beschlossen, die Regierung um baldige Vorlage eines Gesetzes am Stande und Synode zu ersuchen, welches die finanzielle Lage der Geistlichen zeitgemäß regelt, Staatszulüsse aber nur dort berücksichtigt, wo die Verhältnisse der Gemeinde gehöre Opfer nicht lassen. Schließlich lebte die Kammer nach kurzer Discussion auf Antrag derselben Deputation

(Referent: Abg. Starke — Wittelsbach) das Regierungspokument von 300,000 Thlr. zum Neubau des Landesschulhauses ab, und beschloß dafür, den Neubau dieser Schule auf Staatskosten im Prinzip, jedoch unter Gewissen, von der Deputation vorgeschlagenen Bedingungen zu genehmigen und die Regierung um Verlegung eines neuen Plans nebst Kostenanschlag auf Grund angestellter Erörterungen an die nächsten Stände verhandlung zu eruchen. Nächste Sitzung: Montag Abend 6 Uhr.

\* Berlin, 30. April. Nach dem heutigen „St. A.“ wird Ihre Majestät die Kaiserin am 6. Mai über Koblenz und Aachen nach Baden-Baden abreisen. — Von den noch vor dem Eintritte des Kaiser's von Russland erwarteten mecklenburgischen hohen Gütern sind heute bereits der Großherzog und der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin hier eingetroffen, die Großherzogin und die Großherzogin-Mutter, sowie die Herzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin und mit ihnen der Großfürst Wladimir werden ebenfalls hier eingetroffen. — Gleichzeitig übertragen die Kaiserin und die Herzogin die im Sommer 1873 in der Provinz Brandenburg und Sachsen eingetragene Gründung der Universität zu Hohenberg an die Universität zu Berlin.

— Bei der Eröffnung der Universität zu Berlin am 1. Mai wird eine Sitzung des Bundesrates stattfinden, in welcher das Preßgesetz, das Religionsdienstgesetz und das Gesetz über Erweiterung eines Dienstgebäudes für das Reichsgerichtshaus zur Erledigung gelangen sollen.

— Zur Verfolge der im Zweier vor. Jo. abgeholten Konferenz über Fragen des höheren Schulwesens, deren Protokolle vor Kurzem im „Centralblatt für die Unterrichtswissenschaft“ veröffentlicht worden sind, hat eine Anhörung über die neuen Schulordnungen vorbereitet.

— In der Sitzung des 1. Mai wird eine Sitzung des Bundesrates stattfinden, in welcher die Eröffnung der Universität zu Berlin und die Eröffnung der Universität zu Hohenberg genehmigt werden, so daß die Universität zu Hohenberg im Umstande, daß gerade die bisher von den Bismarckianern innegehabten Stellen zu den einzträchtlichen in Hohenberg gehörten. In der vorigen Woche sind wieder 6 Kandidaten gewählt worden, so daß deren

Bestätigung binnen Kurzem erfolgen kann und wird.

— Berlin, 30. April. Dem „B. A.“ folgt man dem „St. A.“

aus Kuthessen, 28. April schreibt man dem „St. A.“: Der Kandidatenmangel, welcher das evangelische Consistorium im December v. J. veranlaßte, die eigentliche einzurückende Provinz-Pädagogur vorläufig im Amt zu belassen, ist jetzt in das Gegenteil umgeschlagen.

— In allen Bewerbungen, welche meist aus den alten Provinzen eingelaufen sind, können, obwohl auch viele Präfektstellen durch Todessall erledigt sind, kaum 25 % Verhinderung finden. Der Grund dafür liegt unzweiflbar in dem Umstande, daß gerade die bisher von den Bismarckianern innegehabten Stellen zu den einzträchtlichen in Hohenberg gehörten. In der vorigen Woche sind wieder 6 Kandidaten gewählt worden, so daß deren

Bestätigung binnen Kurzem erfolgen kann und wird.

— München, 28. April. Der „B. A.“ folgt auf die Anträge der 1. Regierung, die Wallfahrtskirche zu Altötting den F. P. Capucinen der bayerischen Ordensprovinz an Stelle der ausgewählten Pädagogur zu übergeben, vom Provinzialrat angenommen worden und werden demnächst 7 Patres das von den Pädagogurien verlassene Haus beziehen.

— Regensburg, 28. April. Der „B. A.“ wird geschildert: In clericalen Kreisen will man hören wissen, daß jetzt der Influss des Päters Schmalzried auf das ihm von St. Majestät dem König verliehene Kanonial in unserm Domkapitel von Seiten der bishöflichen Böder nichts mehr im Wege steht. Die mäßigen Schmähungen und Verbödungen, welche die extreme ultramontane Presse gegen den ihr unlieblichen Päter Schmalzried in die Leidenschaften veranlaßten, gegen die erfolgte Ernennung Schmalzried's zum Domkapitular an den

würdig und imposant, die Zensurierung mißtrahaft. Abg. geschehen immer von einer appellischen Regierungskommission, die, in treu copiater Kriegsertrag, auf der Bühne mit den Notenblättern auf den Blasinstrumenten und dem, den Tacitus schwungendem Militärmusikdirektor vor der Front, beim Siegeszug des Feldherrn Radamés und seiner Truppen, nach dem Kriege gegen den „bösen Radam“ aufspielten, den prächtigen Triumphmarsch spielt.

— Erzagte Freunde scheint „Aida“ dagegen in Wien zu finden, wo die Oper am 29. April zum ersten Male in Scene ging und ein Kritiker sich zu der Hauptrolle verließ, in der die Verzweiflung eines Dienstboten nicht aufgezeigt werden kann.

— Nach der „A. I.“ ist in der gestrigen Sitzung des Bundesrates das Religionsdienstgesetz bereits definitiv zur Annahme gelangt, da Preußen, von welchem

um einen Ausdruck O. Guimperds zu adoptieren, den früheren Arbeiten Verdi's an „Heimlichkeit und Glück“ überzeugt waren, und zwar nicht auf die Bühne mit den Notenblättern auf den Blasinstrumenten und dem, den Tacitus schwungendem Militärmusikdirektor vor der Front, beim Siegeszug des Feldherrn Radamés und seiner Truppen, nach dem Kriege gegen den „bösen Radam“ aufspielten, den prächtigen Triumphmarsch spielt.

— Erzagte Freunde scheint „Aida“ dagegen in Wien zu finden, wo die Oper am 29. April zum ersten Male in Scene ging und ein Kritiker sich zu der Hauptrolle verließ, in der die Verzweiflung eines Dienstboten nicht aufgezeigt werden kann.

— Nach der „A. I.“ ist in der gestrigen Sitzung des Bundesrates das Religionsdienstgesetz bereits definitiv zur Annahme gelangt, da Preußen, von welchem

um einen Ausdruck O. Guimperds zu adoptieren, den früheren Arbeiten Verdi's an „Heimlichkeit und Glück“ überzeugt waren, und zwar nicht auf die Bühne mit den Notenblättern auf den Blasinstrumenten und dem, den Tacitus schwungendem Militärmusikdirektor vor der Front, beim Siegeszug des Feldherrn Radamés und seiner Truppen, nach dem Kriege gegen den „bösen Radam“ aufspielten, den prächtigen Triumphmarsch spielt.

— Erzagte Freunde scheint „Aida“ dagegen in Wien zu finden, wo die Oper am 29. April zum ersten Male in Scene ging und ein Kritiker sich zu der Hauptrolle verließ, in der die Verzweiflung eines Dienstboten nicht aufgezeigt werden kann.

— Nach der „A. I.“ ist in der gestrigen Sitzung des Bundesrates das Religionsdienstgesetz bereits definitiv zur Annahme gelangt, da Preußen, von welchem

um einen Ausdruck O. Guimperds zu adoptieren, den früheren Arbeiten Verdi's an „Heimlichkeit und Glück“ überzeugt waren, und zwar nicht auf die Bühne mit den Notenblättern auf den Blasinstrumenten und dem, den Tacitus schwungendem Militärmusikdirektor vor der Front, beim Siegeszug des Feldherrn Radamés und seiner Truppen, nach dem Kriege gegen den „bösen Radam“ aufspielten, den prächtigen Triumphmarsch spielt.

— Erzagte Freunde scheint „Aida“ dagegen in Wien zu finden, wo die Oper am 29. April zum ersten Male in Scene ging und ein Kritiker sich zu der Hauptrolle verließ, in der die Verzweiflung eines Dienstboten nicht aufgezeigt werden kann.

## Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Inseratenannahme auswärts:  
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissaire des  
Dresdner Journals;  
ebendas: Eugen Fox; u. B. Freyer; Hamburg-Berlin-  
Wien-Leipzig-Basel-Freiburg-a. M.; Hausestein  
d. Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Freiburg-Frank-  
furt a. M.-Münch.; Rud. Müller; Berlin; d. Hartmann,  
Insolidebank; H. Albrecht; Bremen; E. Schott; Brem-  
bas; L. Steinra's Bureau; Chemnitz: Fr. Voigt; Fran-  
kfurt a. M.; E. Jaeger'schule; J. C. Hermann'sche Buch-  
handlung; Danzig: C. Schuster; Paris: Horne, Lafitte, Bullier & Co.; Stuttgart: Doub-  
ois & Sohn; Annecy-Bureau; Wien: Al. Oppelik.

Herausgeber:<br

König eine Vorstellung zu richten, haben sich nach sorgfältig geplagten Erhebungen des Cultusministeriums, das die auch zur Kenntnis des Herrn v. Seewerts brachte und das überaus in der ganzen Angelegenheit einen durchaus correcten Standpunkt einnahm, als unerwähnt und unbegründet herausgestellt. Uebrigens ist es hier nicht unbefriedigend, daß Bischof Seewert bereits selbst in einer zweiten Eingabe an Se. Majestät die kauzische Institution Schmalzreich's nicht mehr ausgeschlossen habe.

**Nürnberg.** 30. April. (R. C.) Der Magistrat hat durch einstimmigen Votenbeschluß vom 24. d. die heilige Mitgliedschaft der sozialdemokratischen Arbeiterpartei als politischen Verein erklärt und gleichzeitig die Auflösung dieses Vereins beschlossen. Dieser Beschluß wurde gestern dem Vertretermann der sozialdemokratischen Arbeiterpartei gegen Auseinandersetzung, nachdem bereits mit Anbruch des Tages zahlreiche Haussuchungen stattgefunden hatten. Die Haussuchungen begannen bei dem Einkommen der Partei, der veranlaßt wurde, das Mitgliedsverzeichnis auszuhören; die bei ihm vorgefundene Parteiprogramme und Organisationsdokumente wurden beschlagnahmt. Die zweite Haussuchung galt dem Landesorganisations-Comitee, Werner; hier bekräftigte sich die Beschlagnahme auf Mitgliedsdaten. Bei Grillenberger, der vor den Commissionen — es war inzwischen 6 Uhr Morgens geworden — erst aus dem Bett geholt wurde, fanden sich dem Vernehmen nach nur einige alte Mitgliedsdaten vor. Die Commission verfügte sich hierauf in die Redaktion des "Sozialdemokratischen Wochenblatts", um nach auf die Parteiverbindung bezüglichen Material zu suchen, bekräftigte sich jedoch mit der Mitteilung, daß solches hier nicht vorhanden sei.

**S. Konitz.** 28. April. Wie der "S. W." erzählt, ist der Pfarrer Döller von Leiblingen am Ried, der sich zum Altkatholizismus bekannte, vom Wohlhabenden Kabel als Präster excommunicirt, jüdischpredigt und der Pranke für bereaubt erklärt worden. Der also Gemagregat hat bereits den Stumpf des Staates auf Grund des sog. ergänzenden Kirchengesetzes angewiesen.

**\* Wien.** 29. April. Ueber das erste der vier konfessionellen Gesetze ist bekanntlich Gesamtbeschluß des Reichsraths erzielt. Ueber das zweite und dritte ist eine Vereinbarung beider Häuser so gut wie sichergestellt, da in einem paart Jahren die Erste, in den übrigen die Zweite Kammer den Beschlüssen der anderen beigetreten genutzt ist. Nicht minder ist die Zustimmung der Regierung zu allen diesen Entscheidungen des Parlaments außer Zweifel, und man gab sich daher der Erwartung hin, daß die Sanction des vorstehenden Gesetzentwurfs seinem Zustande unterliegen werde. Allem Anschein nach beziehen auch solche Ausstände nicht; dagegen sind gleichsam im letzten Augenblitche Schwierigkeiten bei dem vierten Gesetz eingetreten, welches die katholischen Genossenschaften behanbt. Das Abgeordnetenhaus hat bei dem Klostergesetz drei Beschlüsse gefaßt, welche die Regierung für unannehmbar erachtet hat. Es hat die Zulassung und Vermehrung von Ordensgenossenschaften in Österreich von einem Reichsgesetz, also von der Zustimmung des Reichsraths, statt, wie die Regierung verlangt, von der staatlichen Genehmigung, also einem Acte der Executive, abhängig gemacht; es hat befohlen, daß die Vorgesetzten österreichischen Klosterhauses österreichische Staatsbürger sein und im Inlande ihren ordentlichen Wohnsitz haben müssen, womit die Verbindung mit den Generalaten in Rom abgebrochen, also in die innere Reichskirche der Kirche eingegangen wird; es hat ferner die Bestimmung des Gesetzes, daß der Staat zur zwangsläufigen Durchführung der Ordensgelübde nicht eingreifen solle, dahin ausgedehnt, daß mit dem Austritt eines Mitglieds aus dem Ordensverbande alle aus diesem hervorgehenden Beschränkungen der persönlichen Fähigkeit hinwegfallen. Der dritte Beschluß wäre die Bezeichnung des Ehedienstes des Angelobung der Eheleger, also eine Weltweite Anticipation der Eheleger und ein Uebergreif in kirchliches Gebiet, der erste eine Unparteilichkeit der Legislative, ein Eingriff der Regierung in die Administration. Es ist nicht zu hoffen, daß die Regierung diese Beschlüsse zur katholischen Sammlung empfehlen werde; ja Minchner v. Stremayr hat dies auch in der Debatte angedeutet. Nun wird aber der Reichsrath wahrscheinlich am 8. Mai vertragstreffen. Das Herrenhaus dürfte den Ausführungen des anderen Hauses in diesem Hause folgen und die Zurückleitung des Gesetzes von der Ersten an die Zweite Kammer so viel Zeit im Anspruch nehmen, daß darüber der Verlängerungsstermin eintritt. Dennoch ist es unvermeidlich geworden, daß die verfassungsmäßige Erledigung des vierten der konfessionellen Gesetze vor dem Eintritt der Herbstsitzung im Monate October zu erzielen sein werde — ein Aufschub, der allerdings als ein belästiger bezeichnet werden darf.

zu gänzen, da es mit seinem heutigen Abonnement netto 6000 fl. weniger erzielt, als mit dem vorjährigen. Ebenso daß das Burgtheater in dem ersten Quartal 1874 circa 10,000 fl. weniger eingenommen, als im Vorjahr. Auch die Situation des Wiener Stadttheaters ist keine sonderlich günstige und kostspielige; in der jüngst abgehaltenen Generalversammlung dieses Instituts schritt man zur Bildung eines Garantie- und Reservefonds, der durch freimüttige Beiträge einiger Wacene gesammelt wurde. Die derzeitige finanzielle Lage, in welcher sich die "Komische Oper" befindet, habe vor dem früher erwähnten. Etwa vor wenigen Tagen ist es dieser Bühne gelungen, in Péron Delibes' "Der König hat gesagt" ein zündendes Repertoirewerk zu gewinnen. Das Libretto dieser dreiachtigen komischen Oper, ein Verfaßter Gebrüder à la Matheu und Bouquet, spielt zur Zeit des großen Ludwig und der Frau v. Maintenon; es stammt aus der Feder des bekannten Komödiendichters Edmond Gondinet und ist reich an drastisch komischen, ungewöhnlich entwickelnden Situationen. A. W. Ambros gesteht offen, daß ihn die Musik des jungen französischen melodisch erfundene und originelle Componisten geradezu bezaubert hat; merkwürdig sei eine sellenweise deutlich fühlbar werdende geistige Verwandtschaft mit Chopin. Nicht minder warm äußern sich die Musikkritiker der (alten) "Pr." und der "R. C. Pr." Edm. Schelle sagt, daß selten Text und musikalische Composition sich so an Werth decken, wie es bei dieser reizenden Oper der Fall ist.

**Naturkunde.** Es ist auffallend, wie schwer manche Thalachen im gebildeten Publicum bekannt werden, obgleich sie von allgemeinem wissenschaftlichen Interesse sind. Gewöhnlich liegt die Schuld daran an dem Indifferenzismus unterrichteter Kreise, welche ihre Beobach-

**△ Prag.** 30. April. Im nationalen Lager steht der Krieg zwischen Jung- und Altjüden mit ungezweckter Heftigkeit fort. Ueitere haben behufs schleunigerer Ausbaus des großen Nationaltheaters ein Anlieben von 200,000 Gulden bei der hiesigen Sparte aufgenommen, für welches sie das Theatergesinde als Hypothek einzigen wollen. Da nun die Leitung der Sparte in deutschen Händen ruht, benügen die Altjüden die Sieger beim Volke als von den Deutschen erkannt angesehen und die für den Weiterbau des Nationaltheaters entstandene 200,000 fl. höchstens als zweimalhunderttausend Mann deutscher Hilfstruppen zu bezeichnen. Die Jungjüden rächen sich dafür durch Sopportierung von Flugschriften, in welchen sie die Führer der Altjüden als bloße Agenten der ultramontanen und feudalen Partei hinstellen und das Volk davor warnen, daß in ihrer Rege lohen zu lassen. Erst in den letzten Tagen hat wieder eine solche Flugschrift, betitelt "Ein Wort über unsern Verhältnisse", die Presse verlassen. Unter jedem Verhältnisse ist natürlich an eine Beilegung der Differenzen im tschechischen Lager absolut nicht zu denken. Im Gegenteil wird die Kluft, welche die liberale jüngstjüdische Partei von der reactionären altjüdischen trennt, immer größer, und es wird wohl nicht eher Ruhe werden, bis die eine oder die andere Partei vollständig vom politischen Schauspiel verschwunden sein wird. — In der nahen Stadt Brandeis, wo der Großherzog von Teschen zu residieren pflegt, haben gestern die Neuwahlen für den Gemeinderath stattgefunden. Trotzdem kann die genannte Stadt rein jüdisch ist, fielen die Kandidaten der nationalen Partei durch, und die Kandidaten der verfassungstreuen Partei wurden mit großer Majorität gewählt. Dieses Wahlresultat ist um so bezeichnender, als von tschechischer Seite alle Hölle in Bewegung gesetzt wurden, um die Wähler für die nationale Kandidaten zu gewinnen. Es ist dies übrigens seit 12 Jahren der erste Fall in Böhmen, daß eine vollständig jüdische Stadt eine in ihrer Majorität verfassungstreue Präfektur aufzuweisen hat. — Seit Beginn dieser Woche ist hierzulande ein so totaler Umstieg in der Witterung eingetreten, daß unter Landwirthe bereits um das Schädel der nächsten Ernte besorgt zu werden anfangen. Gestern hat es hier ganz ernstlich geschneit, und im Niedergebirge soll sogar der Schnee hier und da wieder zuschneiden. Erst nicht bald warmer Witterung ein, dann ist die Obst- und Weinrebe und teilweise auch die Palmfrucht allerdings stark gefährdet.

**Pest.** 29. April. Wie die "R. C. Pr." erzählt, erfuhr der Cultusminister Trefort die österreichische Regierung um die Zustimmung der dem Reichsrath vorgelegten konfessionellen Verlagen, welche bei den begonnenen Beratungen über die konfessionellen Reformationen in Ungarn verhandelt werden sollen. Dr. v. Stremayr ist diesem Bunde bereitwillig nachgekommen.

**Paris.** 29. April. (R. C.) Der Kriegsminister hat versiegt, daß alle aus den Colonien gebürgten jungen Leute, welche in Frankreich wohnen, zu dem Militärdienste herangezogen werden sollen, von dem sie bis jetzt bereit waren.

**Aus der Schweiz.** 27. April, berichtet das "Fr. Jour." Der Konsul des Commandants Pierron von dem Posten eines Militärrathes bei der französischen Botschaft in Bern, zu dem derzeitige deputiert war, ist zwar noch nicht offiziell angezeigt, aber nach einer vorläufigen Mitteilung des Botschafters an den Bundespräsidenten sehr wahrscheinlich. Die Absicht überhaupt, dem Botschafter einen Militärrath beizugeben, soll aber von dem französischen Ministerium damit seineswegs aufgegeben sein.

**Rom.** 26. April. Wie man der "Pr." schreibt, hätte die außerordente Abberufung des diplomatischen Agents Ruylands, des Herrn Capuia, im Vatican penitentiäres Aufsehen erregt. Derselbe ist plötzlich infolge eines Auftrages seiner Regierung nach St. Petersburg abgereist, so daß factisch Ruyland gegenwärtig beim heiligen Stuhle gar nicht vertreten ist. — Der frühere Konsul am Wiener Hof, Cardinal Gallicani, ist hier eingetroffen und hat bereits die ihm zugewiesene neue Residenz bezogen; er erfreut sich, wie gegenüber Gerichten von einer angeblichen Weissicht konstituiert wird, in jeder Richtung des vollständigsten Webscheins.

**Barcelona.** 28. April. (R. C.) Nach den eingetroffenen Meldungen sind die Gardehäuser Prades und Girona mit ihren Banden in einer Stärke von 1500 Mann in Alcoy (Provinz Zaragoza) durch Berath eingedrungen und haben den Alcalde und 26 Armillare erschlagen lassen. Der Generalcapitán von Barcelona hat infolge dessen befohlen, daß alle aus Alcoy gebürgten Gardehäuser, welche in einem Gefechte gefangen genommen werden, erschossen werden sollen. — Der Bruer des Präsidenten, Don Alfonso, hat sich seither nach Catalonia gewendet und angeblich mit Saballs ver-

eintigt, welcher sich nach einer jüngst erlittenen Niederlage zeitweise auf französisches Gebiet gerettet hatte.

— Die spanische Finanzcommission hat, wie das "Reuter'sche Bureau" in London erzählt, Anweisungen auf die Rio-Tinto-Minen erhalten, welche einen Theil der Sicherheiten für die Zahlung der fälligen Coupons bilden sollen. Das Interesse weiterer Anreihungen auf die Nationalgläser wird noch erwartet.

**London.** 30. April. Laut einem Telegramm der "R. C. Pr." nahm gestern das Bischofshaus der südenglischen Boreculation den Antrag der Bischöfe von York und Winchester an, infolge Anregung der westindischen und amerikanischen Bischöfe, ein pananglianisches Concil zum Ausbau des 1867 bezeichneten Werkes zu beraten, wobei der Zusammenhang der verschiedenen anglikanischen Kirchen durch einen Federalverband zu regeln und wo möglich ein Oberkampf zu wählen sei. Gegen 150 Bischöfe würden hierbei beteiligt sein.

○ **St. Petersburg.** 28. April. Heute erfolgt von hier aus die Abreise der an der wissenschaftlichen Expedition nach Chiwa (Eroberung des Amur-Darjafas), unter Leitung des Großfürsten Nikolai Konstantinowitsch teilnehmenden Personen. Katalin ist zum Vereinigungsort der Expedition bestimmt worden.

— Der Kaiser hat seinen Generaladjutanten Fürst Boronow in die Armee abgezogen, um die Tartaren zum Aufgeben ihrer Auswanderungspläne zu veranlassen. Der Kaiser ist ein Sohn des dort in guter Erinnerung stehenden Generalgewerbeus Boronow und soll es ihm bereits gelungen sein, einer Anzahl hervorragender Taten in ihrer Hauptstadt Baltschikarai eine andere Ansicht von der Bedeutung der allgemeinen Wehrpflicht und dem Zweck welches die Auswanderer in der Türkei erwarten würde, beizubringen. — **Athen.** 29. April. (R. C.) Palma wurde gestern zum Könige dekoriert und mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt. Derselbe hat indeß diesen Auftrag abgelehnt und Kommandeur zur Bildung eines neuen Ministeriums in Beschlag gebracht, worauf Letzterer heute vom Könige empfangen und mit der Cabinetbildung beauftragt worden ist.

### Dresdner Nachrichten

vom 1. Mai.

— Nächsten Sonntag wird, wie bereits erwähnt, der Georgstag "Dreyhens" zur Jubelfeier seines 40jährigen Dienstes eine große geistliche Missa aufzuführung in der Frauenkirche veranstaltet, für welche u. a. auch die gesuchte Sängerin Fräulein Agnes Oeggen ihre Mitwirkung zugesagt hat. Der Ertrag dieser Missa aufzuführung ist für die Strode des Albertvereins, insbesondere zur Errichtung eines Krankenhauses bestimmt. Wie und mit welcher Würde wird, werden auch Ihre Majestäten der König und die Königin dem Concerte bewohnen.

— Offiziell juristisch Staatsprüfung findet Dienstag, den 5. Mai, Rathausdag 6 Uhr statt.

— Heute Vermittag wurde dem Herrn geh. Regierungsrath Dr. Höhle von einer Deputation aus Professoren des Polytechnikums, der Baugewerbeschule und der Modellschule das Ehrenzeichen überreicht, welches die Lehrkräfte dieser Anstalten ihrem chemischen Director geworben hat. Derselbe besteht aus einer geschmackvoll gearbeiteten silbernen Schale mit allegorischen Figuren in erhabener Arbeit.

— Das Directorium des "Sächsischen Kunstsvereins" macht bekannt, daß es sich aus Anlaß der in dem Ausstellungsbau ausführenden Restaurationsarbeiten, welche das zur Eröffnung der altenmünchigen Ausstellung bestimmt waren, die Ausstellung des Vereins mit nächstem Sonntag, den 3. Mai, Nachmittag zu verschieben. (Vgl. die "Inserate".)

— Die feierliche Einweihung der von der höchsten russischen Gemeinde neuerrichteten griechisch-katholischen Kirche wird am 5. Juni d. J. stattfinden.

— Die Unternehmer der "Minibuslinien", Schloßplatz-Großer Garten-zoologische Garten- und Straßen, sowie Dresden-Blauschwitz haben ihre mit dem heutigen Tage in Kraft tretenden Sommersabrechnungen veröffentlicht.

— Die Directoren der vierzig Kinderställe danken dankend bekannt, daß Frau Dr. Hengstel des selben 1000 Thlr. leistungsfähig vermachte.

— Die zweite Jahresfeier des Vereins der Diakonenbildungssanstalt mit Rettungshaus in Obergörbitz wird übermorgen (Sonntag) Nachmittag 1/4 Uhr stattfinden.

— Bei dem heutigen städtischen Leibhause wurden im Monate April d. J. 33,004 Thlr. auf 6045 depositierte Pfländer ausgeliefert und 31,129 Thlr. auf 507 eingelöste Pfländer zurückgezahlt.

— Aus einer Geschäftsübericht des zoologisch-botanischen Instituts von L. W. Schauß im Dresden ergiebt sich ein sehr reicher Betrieb, sowie die Thatache,

dah aus genanntem Naturlehrschäft auch viele Lehranstalten Sachsen's Sammlungen bezogen oder eine Complettirung der bereits vorhandenen bewirkt haben.

— Dr. Theaterdirektor Neßmüller wird auch in dieser Saison seine Sommerbühne im Großen Garten wieder eröffnen, und zwar dem Vernehmen nach mit angespannter Kraft und weitens neuverarbeiteten Werken. Übermorgen (Sonntag) wird eine "Gesangsposse von Götz und Jacobus, Eine schöne Säuberin" die Vorstellungen beginnen. Am folgenden Tage soll zur Erinnerung an die hiesige 20-jährige Directions-täthigkeit des Hrn. Neßmüller, und zwar zum Geburtstag des Albertvereins, dasselbe damals und noch heute beliebte Stück, "Stadt und Land", gegeben werden, mit welchem am 4. Mai 1854 der genannte hiesige zweites Theater in Dresden eröffnete.

Die Lotteriegewinne vom gestrigen Tage befindet sich in der Verlage.

### Provinzialnachrichten.

○ **Chemnitz.** 30. April. Die Begehung der für die Johannisfeier geweihte beiden Diaconate ist erfolgt. Der Stadtrath hat in Übereinstimmung mit den Wünschen des Kirchenvorstandes den Pastor Stephan in Blumenkratz und den Diaconus Spranger in Auma gewählt. Nächsten Sonntag beginnen die Gottesdienste für das vacante Diaconat in St. Jakobi. Ein in diesem Jahre zu erhebenden direkten Kirchenanlagen betrugen in der Jakobspfarrei nur 172 Thlr., dagegen in der Johannisparochie 3418 Thlr. Der große Bedarf wird gedeckt durch die Einnahme an Stolgebühren, beziehentlich durch die Erträgnisse mehrerer Stiftungsläden.

\* **Reichenbach.** 30. April. Nachdem gestern d. J. von unserer Realchule 23 Schüler abgezogen, aber darunter 20 auswärts, aufgenommen worden sind, steht dieselbe nach dem "R. C." gegenwärtig 190 Schüler.

— **Brandenburg.** 30. April. Überhalb Potsdams ist gestern Nachmittag der Steinbrecher und Schlosser Reichle aus Sommerfeld, welche erst Vermittlung in Potsdam zum Militär ausgezogen waren, nachdem er sich zum Steinladen nach seinem vor Auker liegenden Wohnzuge begeben hatte, mit dem Staben über Bord gefallen und ertrunken. Der Weichnam ist bis jetzt noch nicht wieder aufgefunden worden.

### Vermischtes.

\* Der "Elb. Bl." schreibt man aus Niedersachsen vom 27. April: Die Kapelle an Maria Hilf ist in verflossener Nacht wiederum der Schanzlaz einer verdeckten Feindseligkeit angetroffen, indem dieselbe erbrochen worden, die Statue der Mutter Gottes der Krone und sämtliche Kleider zerstört, die in der Kapelle niedergelassenen Medaillen entwendet und die darin befindlich gewesenen Blumen, wie dies der Augenschein zeigt, verbrannt worden. Ob in dem Schatz, der ebenfalls erbrochen wurde, Gold gewesen, ist nicht bekannt.

\* Aus Tondern wird der "Elb. Bl." unter 23. April berichtet: Eschen wird ein junges Mädchen zu Grabe geleitet, das zum Bergmännchen Blumen aus Papierblättern fertigte. Bei der Beerdigung schaute sie den Finger mit der Blume an, um, wie die Papierblätter besser zum Leben zu bringen, wie man dies ja überaus unmittelbar thut, wenn man einen kleinen und leichten Gegenstand mit dem Finger nicht recht fassen kann. Nach einiger Zeit wurde sie obnächtig, der Arzt wurde gerufen und erklärte, sie sei vergast. Das Papier, von grüner Farbe, war aus Berlin vertrieben. Alle Gegenstände erwiesen sich als fruchtlos.

### Statistik und Volkswirtschaft.

\* Königlich sächsische Erfindungspatente. Auf fünf Jahre erhielt: am 16. April Herrn Ingenuen C. L. Fechner zu Borsdorf, auf einer eloxistischen Jagapparate für von Tieren gezeugte Futter.

— **Dresden.** 20. April. Zu dem heutigen Vermittag 10 Uhr im Saale der Corporation der Kaufmannschaft, unter Vorstand des Advoaten Schumann abgehaltenen vierzehnten ardentientlichen Generalsammlung der Dresdner Aktien-geellschaft für Tabak- und Zigarren-fabrikation (vorm. Conrad Müller u. So.) batzen sich 26 Aktienäre mit 1767 Aktien und 57 Interimschein, und zusammen 1824 Stimmen eingeschüttet. Nach Abzug des bereits in Nr. 16 beurkundeten Geschäftsbüros pro 1873 berichtete für den Auftragsraum Kaufmann M. Auguste über die vorsichtige Ertragsbildung des 1873er Rechnungsjahrs. Darin sind die Abweichungen in einer den Geschäftsbüros auf seinen Wert juridisch bestimmt, die Budungen, anstelle des bei dem Director O. Müller vereinigten Comptoirs mit dem ehemaligen thüringischen Bankier von Altenburg erzielt werden. Bezeichnend war die weitere Mitteilung, über das Comptoir und Vertriebsraum, daß bereits 1872 die durch einen Bankangriff verdeckt gewesene Summe von 18,000 Thlr. vorhanden gewesen sei und diese Fehler nicht wiederholen werden, so daß die jenen erheblichen Verluste der Verhinderung vorzubeugen habe.

\* Von der Bevölkerungsabnahme in Frankreich kommen zwei Drittheile auf das männliche, ein Drittheil auf das weibliche Geschlecht; ein Beweis, daß die Abnahme hauptsächlich durch Krieg und durch Auswanderung erfolgt. Die starke Abnahme hatte, nächst dem durch den Krieg unmittelbar betroffenen Provinzen, das Departement Nieder-Penninen, und zwar durch Massenauswanderung nach Uruguay und Argentinien.

\* Die jüngste Militärausbildung in Italien hat in Bezug auf die Bildung der Mannschaften ein sehr ungünstiges Resultat ergeben. Die Ausbildung traf die Altersklasse von 1852. Nach dem Bericht des Generals Torri wurden als des Lebens und Scheidens unfähig befunden: im Regt. Sizilien 52, Proc. in der Stadt Florenz 42, in Mailand 34, Benevent 65, Neapel 68, Palermo 75, Syrakus 81 — seihen 19 Proc. am vollen Hundert.





# Beilage zu N° 100 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 2. Mai 1874.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

betrifft die Auflencoursierung der Landesgoldmünzen und der landesgesetzlichen den inländischen Münzen gleichgestellten ausländischen Goldmünzen.

Berlin, 6. December 1873.

Auf Grund der Artikel 8, 13 und 16 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetz-Blatt S. 233) hat der Bundesrat die nachstehenden Bestimmungen getroffen:

§ 1.

Vom 1. April 1874 an gelten sämtliche bis zum Inkrafttreten des Gesetzes, betreffend die Ausprägung von Reichsgoldmünzen vom 4. Dezember 1871 (Reichs-Gesetzblatt S. 404) gewährten Goldmünzen der deutschen Bundesstaaten nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 1. April 1874 ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen Niemand verpflichtet, diese Goldmünzen in Zahlung zu nehmen.

Von demselben Zeitpunkte ab verlieren die landesgesetzlichen den inländischen Münzen gleichgestellten ausländischen Goldmünzen die Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Eine Einlösung derselben findet nicht statt.

§ 2.

Die im Umlauf befindlichen Landesgoldmünzen werden in den Monaten April, Mai und Juni 1874 von den durch die Landes-Centralbehörden zu befehlenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche die Goldmünzen geprägt haben, beziehungsweise in deren Gebiet derselben geprägte Zahlungsmittel sind, nach dem in den §§ 3 und 4 festgelegten Wertverhältnisse für Rechnung des deutschen Reichs sowohl in Zahlung angenommen, als auch gegen Reichs-Goldmünzen, bezüglich welche Landes-Silbermünzen umgewechselt.

Nach dem 30. Juni 1874 werden Landes-Goldmünzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen.

§ 3.

Die Einlösung der nachstehend verzeichneten Goldmünzen erfolgt zu dem dabei vermerkten festen Wertverhältnisse:

Preußische Friedrichsducatur zu . . . . .	5 Thlr. 20 Sgr.
fürstlich-sächsische Pfeile zu . . . . .	5 . . . . .
württembergische, bav. und Großherzoglich-hessische Zehn- und Fünf-Guldenstücke zu . . . . .	10 fl. — fl.
bei . . . . .	5 . . . . .
württembergische Ducaten (Prägung seit 1840) zu . . . . .	5 . . . . .
bavische Ducaten (Prägung seit 1837, sog. Rheingoldducatur) zu . . . . .	5 . . . . .
bavische 500-Kreuzerstücke zu . . . . .	8 . . . . .

§ 4.

Für alle in § 3 nicht aufgeführten Goldmünzen deutscher Bundesstaaten wird lediglich der Wert ihres Gehalts an seinem Golde mit 1395 Mark oder 468 Thaler für das Pfund eingetragen.

Zu diesem Bezug ist der Kasse bei Einlieferung der Goldmünzen, deren Einlösung beauftragt wird, ein Bezeichnung derselben, in welchem die einzelnen Münzsorten nach Städte, Gattung (Völk.) und Jahreszahl summarisch aufzuführen sind, in zwei Exemplaren einzutragen, deren eines nach erfolgter Prüfung mit Empfangsbezeichnung zurückgegeben wird und gegen dessen Bezeichnung und Prüfung seiner Zeit, falls sich sonstige Anfälle nicht ergeben haben, die Zahlung des von der Münzverwaltung festgesetzten Metallwertes erfolgt. Der Zeitpunkt, von welchem ab die Einlösungsbeträge erhaben werden können, wird von den Landesbehörden bekannt gemacht werden.

Auf Denkmünzen, Schaumünnzen und ähnliche nicht ausschließlich zum Umlauf bestimmte Münzstücke finden obige Bestimmungen keine Anwendung.

§ 5.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchsichtige und anders, als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, insgleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Im Betrieb der Grenze der Gewichtsummierung, innerhalb deren die durch den Umlauf im Gewicht verringerten Goldmünzen, der in § 3 aufgeführten Prägungen als vollwertig angenommen werden, verbleibt es bei den hierüber getroffenen landesgesetzlichen Bestimmungen. In Ermanzipation derartiger Bestimmungen sollen Goldmünzen, deren Gewicht um nicht mehr als fünf Tausendteile hinter dem Normalgewicht zurückbleibt, als vollwertig gelten.

Ergebnis sich bei der Gewichtsprüfung eine größere Differenz, so wird der Metallwert der Goldmünze nach Maßgabe der Bestimmung im ersten Absatz des § 4 berechnet.

Berlin, den 6. December 1873.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

Delbrück.

Zur Ausführung der vorstehenden, in dem Reichsgesetzblatt vom Jahre 1873 Seite 375 veröffentlichten Bekanntmachung wird hiermit Folgendes bestimmt:

1) Die Einlösung der mit dem 1. April dieses Jahres außer Kurz-treibenden hoffürstlichen und königlich sächsischen Landesgoldmünzen, als doppelte, einfache und halbe August- und Antoniusducatur, hoffürstliche und königlich sächsische Ducaten, Sophienducaten und Kronen und halbe Kronen königlich sächsischen Geprägtes ist während der Monate April, Mai und Juni dieses Jahres durch folgende Königliche Gesamtstellen, als

die Finanzhauptkasse zu Dresden,  
die Lotterie-Darlehnskasse zu Leipzig und  
das Hauptsteueramt zu Chemnitz

zu bewirken.

2) Alle vergedachten hoffürstlichen und königlich sächsischen Goldmünzen werden nach dem Werthe ihres Gehalts an seinem Golde eingelöst; das Pfund eingold wird mit 1395 Mark oder 468 Thaler vergrößert. Die Ausschaltung der Vergütung für die abgelieferten Stücke erfolgt, nachdem der Metallwert Seiten der Münzverwaltung festgestellt worden ist, durch diejenige der obengenannten Einlösungsbüros, zu welcher die Stücke eingeliefert sind. Der Zeitpunkt, von welchem an die Beiträge dieses Metallwertes erhoben werden können, wird demnächst von den betreffenden Einlösungsbüros durch das Dresdner Journal und die Leipziger Zeitung, sowie durch ein Localblatt bekannt gemacht werden.

3) Das nach § 4 der obigen Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers der Einlösungsbüro bei Einlieferung der Goldmünzen in zwei Exemplaren einzutragende Bezeichnung derselben ist nach folgendem Schema anzufertigen:

### Bezeichnung

der

bei . . . zu . . . von . . . zu . . . am . . . in . . . 1874 eingelieferten Landesgoldmünzen, für welche der von der Münzverwaltung feststehende Metallwert vergrößert wird.

Za- ser- fe- re- Nr.	Geprägtheit der einzelnen Münzfor- men nach Gattung (Völk.) und Jahres- zahl.	Stadt- jahr der Münz- sorten.	Bemerkung hier- vorer- bemerkt	Die Bezeich- nung hat an einem Metall- wert befreit gegeben: Gute Pfund oder Pfund als Pfund	Der Metall- wert zu vergrö- ßern ist bestimmt	1. 2. 3. 4. 5. 6.			
						#	Dec. tag	#	Dec. tag
1	1/2 sächsische August- und Antoniusducatur	4							
2	1/2 vergleichende	10							
3	1/2 vergleichende	3							
4	durchsichtige und sächsische Ducaten	2							
5	Sophienducaten	1							
6	1/2 bavische Goldkronen	15							
7	1/2 vergleichende	7							
	Summa	42							
	gezeichnet:								
	zwei und vierzig Sind Goldmünzen (Cett), ben. . . . . 1874.								
	Name und Stand des Goldminters der Goldmünzen.)								

Von dem Einlieferer der Goldmünzen werden nur die Colonnen 1, 2 und 3 dieses Bezeichnungssatzes nach den darin angegebenen Beispielen ausgefüllt, während die Colonnen 4, 5 und 6 in dem zweiten, von ihm zurückzugebenden, mit Empfangsbezeichnung der Einlösungsbüro versehenen Exemplare des Bezeichnungssatzes, nach vorheriger Ausfüllung der Colonnen 4, 5 und 6 derselben Seiten der Einlösungsbüro, quittiert.

4. Formulare zu dem unter 3 vorgeschriebenen Bezeichnungssatzes werden auf Verlangen von den Einlösungsbüros unentgeltlich verabfolgt.

5. Der Einlieferer hat für jede der in dem Bezeichnungssatz aufgeführten Münzsorten besondere Packete (Pakete, Däten u. s. w.) zu bilden und auf denselben zu beitreten: die laufende Nummer des Bezeichnungssatzes, die Münzsorte und deren Stückzahl; auch sind sämtliche einzelne Packete, welche Gehalt Prüfung ihres Inhaltes Seiten der Einlösungsbüro leicht zu öffnen sein müssen, also nicht versiegelt werden dürfen, in einem Gefäßpaket, bei größeren Quantitäten in zugebundenem Beutel mit einer Etikette einzulefern, auf welcher der Name des Einiglers, der Einzahlungszeit, die Gesamtstückzahl der darin befindlichen Goldmünzen und die betreffende Einlösungsbüro angegeben ist.

Die gegenwärtige Bekanntmachung ist auch in einer der nächsten Nummern der Amtsblätter zu veröffentlichen.

Dresden, den 24. März 1874.

### Finanz-Ministerium.

von Briefen. v. Brief.

gelebten Wertverhältnisse für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung angenommen, als auch gegen Reichs- bzw. Landesmünzen umgewechselt.

Rath dem 30. Juni 1874 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen.

g. 3.

Die Einlösung der in § 1 bezeichneten Münzen erfolgt zu dem nachstehend vermittelten festen Wertverhältnisse:

Kronenthaler zu . . . . . 2 fl. 42 Kr. beg. 1 Thlr. 16 1/2 Sgr

1/2 Conventions-

(Speziell)-Thaler zu . . . . . 2 . . . . . 1 . . . . . 11 1/2

1/2 Conventions-

(Conventions-)Thaler zu . . . . . 1 . . . . . 12 . . . . . 20 1/2

1/2 Conventions-

(Thaler) zu . . . . . 36 . . . . . 10 1/2

1/2 Conventions-

(Thaler) zu . . . . . 8 . . . . . 8 4.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchsichtige und anders, als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, insgleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 7. März 1874.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

Delbrück.

Zur Ausführung der Bestimmungen der vorstehenden durch das Reichs-Gesetzblatt vom Jahre 1874 Seite 21 veröffentlichten Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers,

infolgedessen die im Zwangsgold- oder Conventions-Münzfuße ausgeprägten hoffürstlichen und königlich sächsischen 1/2, 1/4 und 1/8 Thalerstücke betroffen werden, wird hiermit bekannt gemacht, daß in den Monaten April, Mai und Juni dieses Jahres vom der Finanz-

hauptkasse zu Dresden, der Lotteriedarlehnscas-  
se zu Leipzig und von sämmtlichen Haupt-,  
Stadt- und Steuer-Amtshäusern, Forststämtern und  
Bezirkssteuer-Einnahmen die im Zwangsgold-  
fuße ausgeprägten 1/2, 1/4 und 1/8 Thalerstücke hof-  
fürstlich und königlich sächsischen Geprägtes, und zwar die

1/2 Thalerstücke (Speziell-Thaler)

1 Thlr. 11 Sgr. 1 Pf.

1/2 Thalerstücke (Conventions-  
Thaler) zu . . . . . 20 . . . . . 5 .

1/2 Thalerstücke (halbe Conven-  
tionsguldens) zu . . . . . 10 . . . . . 2 .

für das Stück sowohl in Zahlung angenommen, als auch gegen Courantmünzen umgewechselt werden.

Die gegenwärtige Bekanntmachung wird auch in einer der nächsten Nummern der Amtsblätter veröffentlicht werden.

Dresden, am 25. März 1874.

Finanzministerium.

von Briefen. v. Brief.

## Gewinne 5<sup>ter</sup> Classe 85<sup>ter</sup> Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 30. April 1874.

2000 Thlr. auf Nr. 9115 15560 32422 44742.	42007 132 98 211 85 349 70 47
--	-------------------------------

## Dresdner Börse, 1. Rat.

## „Janus“

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft  
in Hamburg.  
Erichtet am 1. Februar 1873.  
Stand Ende 1873.

17,723 Lebens- Versicherungen mit  
227 Renten- und Pensions- Versicherungen mit  
Gehaltsversicherungen mit  
Sachen  
Reiseversich.

Reiseversich. seit 1868. — 2780 mit  
Grand-Capital  
Versicherungscontrakte werden entgegengenommen und vermittelt durch die unter  
richtete General-Agentur für das Königreich Sachsen und durch sämmtliche Spezial  
agenten der Gesellschaft.

Täglicher Berichter und Aussichtsberichte werden gegen hohe Provisionssätze eingezogen  
und sind Bewerbungen an die General-Agentur zu richten.

## Die General-Agentur.

Rostock &amp; Schiele, Leipzig.

Kirchen-Nachrichten.  
Sonntags, den 1. Mai.  
Kreuzkirche. Zur Herrn Sonnabend, dem 2. Mai.  
Wandlungsfest für Engel, Op. 19. Nr. 2  
(A-moll) von W. Sühlle. Motette:  
Leite mich in deinen Wahrheit n. — von  
Herrn Petrus Schatz.  
Katholische Kirche. Vorm. 10 Uhr  
deutsche Predigt. Herr Pastor Siegf.  
versiegelt. Motette: Gott, wie gern sind  
diese Werke n. von Römer.  
Franziskanerkirche. Nachmitt. 2 Uhr holt die  
Vorstande Herr Oberleiter Büsing.

Sonntag, den 3. Mai.  
Am Sonntage Cantate.  
Texte: Psalms 1. 13—15.  
Ratum. Job 1. 15—15.

Hof- und Sophienkirche. Vorm. 1/2 Uhr Herr  
Superintendent Franz. Abend. 6 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

Kreuzkirche. Heute Vormitt. 1/2 Uhr Herr Super  
intendent Franz. Abend. 6 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

All Saints' Church, Wiener Strasse. Ser  
vices for the week beginning 3. Mai  
1874. 4. Sunday after Easter. Cele  
bration of the Holy Communion at  
8 a.m. Morning service and Cele  
bration at 11 a.m., Evensong with  
sermon at 6 p.m. Morning Prayer  
dial. with Litany on Wednesday and  
Friday at 11 a.m., on other days at 8  
a.m. Classes as usual. — Revd. John  
Smith Gildehouse, M.A., Chaplain, Bis  
hop's Hall, 8. Hastings Avenue, M.A., Elias  
Strasse 3, II.

All Saints' Church, Wiener Strasse. Ser  
vices for the week beginning 3. Mai  
1874. 4. Sunday after Easter. Cele  
bration of the Holy Communion at  
8 a.m. Morning service and Cele  
bration at 11 a.m., Evensong with  
sermon at 6 p.m. Morning Prayer  
dial. with Litany on Wednesday and  
Friday at 11 a.m., on other days at 8  
a.m. Classes as usual. — Revd. John  
Smith Gildehouse, M.A., Chaplain, Bis  
hop's Hall, 8. Hastings Avenue, M.A., Elias  
Strasse 3, II.

American Episcopal Church, Ostwall Allie  
o. in union with and by authority of the  
General Convention of the Protestant  
Episcopal Church in the United  
States. 4. Sunday after Easter. Cele  
bration of the Holy Communion at  
8 a.m. Morning service and Cele  
bration at 11 a.m., Evensong with  
sermon at 6 p.m. Morning Prayer  
dial. with Litany on Wednesday and  
Friday at 11 a.m., on other days at 8  
a.m. Classes as usual. — Revd. John  
Smith Gildehouse, M.A., Chaplain, Bis  
hop's Hall, 8. Hastings Avenue, M.A., Elias  
Strasse 3, II.

Anglikanische Kirche. Vormitt. 1/2 Uhr  
Herr Petrus Schatz. 10 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

Anglikanische Kirche. Vormitt. 1/2 Uhr  
Herr Petrus Schatz. 10 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

Anglikanische Kirche. Vormitt. 1/2 Uhr  
Herr Petrus Schatz. 10 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

Anglikanische Kirche. Vormitt. 1/2 Uhr  
Herr Petrus Schatz. 10 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

Anglikanische Kirche. Vormitt. 1/2 Uhr  
Herr Petrus Schatz. 10 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

Anglikanische Kirche. Vormitt. 1/2 Uhr  
Herr Petrus Schatz. 10 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

Anglikanische Kirche. Vormitt. 1/2 Uhr  
Herr Petrus Schatz. 10 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

Anglikanische Kirche. Vormitt. 1/2 Uhr  
Herr Petrus Schatz. 10 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

Anglikanische Kirche. Vormitt. 1/2 Uhr  
Herr Petrus Schatz. 10 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

Anglikanische Kirche. Vormitt. 1/2 Uhr  
Herr Petrus Schatz. 10 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

Anglikanische Kirche. Vormitt. 1/2 Uhr  
Herr Petrus Schatz. 10 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

Anglikanische Kirche. Vormitt. 1/2 Uhr  
Herr Petrus Schatz. 10 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

Anglikanische Kirche. Vormitt. 1/2 Uhr  
Herr Petrus Schatz. 10 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

Anglikanische Kirche. Vormitt. 1/2 Uhr  
Herr Petrus Schatz. 10 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

Anglikanische Kirche. Vormitt. 1/2 Uhr  
Herr Petrus Schatz. 10 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

Anglikanische Kirche. Vormitt. 1/2 Uhr  
Herr Petrus Schatz. 10 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

Anglikanische Kirche. Vormitt. 1/2 Uhr  
Herr Petrus Schatz. 10 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

Anglikanische Kirche. Vormitt. 1/2 Uhr  
Herr Petrus Schatz. 10 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

Anglikanische Kirche. Vormitt. 1/2 Uhr  
Herr Petrus Schatz. 10 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

Anglikanische Kirche. Vormitt. 1/2 Uhr  
Herr Petrus Schatz. 10 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

Anglikanische Kirche. Vormitt. 1/2 Uhr  
Herr Petrus Schatz. 10 Uhr Herr  
Diakonus in pr. Peter. 10 Uhr  
und Beimitt. 1/2 Uhr halten sämtliche  
Diakonen in den mit ihren Namen be  
zeichneten Kapellen Predigt, nach der  
Predigt Abendmahl.

## Staatspapiere. Bondes.

Rgl. Ital. Staatspapiere: %

1860 & 1861, 100, 100 Tl. 2

1865 & 100 Tl. . . . .

1867 & 100 Tl. . . . .

1868 & 100 Tl. . . . .

1869 & 100 Tl. . . . .

1870 & 100, 50 (Rgl. B.)

1871 & 100 Tl. . . . .

1872 & 100 Tl. . . . .

1873 & 100 Tl. . . . .

1874 & 100 Tl. . . . .

1875 & 100 Tl. . . . .

1876 & 100 Tl. . . . .

1877 & 100 Tl. . . . .

1878 & 100 Tl. . . . .

1879 & 100 Tl. . . . .

1880 & 100 Tl. . . . .

1881 & 100 Tl. . . . .

1882 & 100 Tl. . . . .

1883 & 100 Tl. . . . .

1884 & 100 Tl. . . . .

1885 & 100 Tl. . . . .

1886 & 100 Tl. . . . .

1887 & 100 Tl. . . . .

1888 & 100 Tl. . . . .

1889 & 100 Tl. . . . .

1890 & 100 Tl. . . . .

1891 & 100 Tl. . . . .

1892 & 100 Tl. . . . .

1893 & 100 Tl. . . . .

1894 & 100 Tl. . . . .

1895 & 100 Tl. . . . .

1896 & 100 Tl. . . . .

1897 & 100 Tl. . . . .

1898 & 100 Tl. . . . .

1899 & 100 Tl. . . . .

1900 & 100 Tl. . . . .

1901 & 100 Tl. . . . .

1902 & 100 Tl. . . . .

1903 & 100 Tl. . . . .

1904 & 100 Tl. . . . .

1905 & 100 Tl. . . . .

1906 & 100 Tl. . . . .

1907 & 100 Tl. . . . .

1908 & 100 Tl. . . . .

1909 & 100 Tl. . . . .

1910 & 100 Tl. . . . .

1911 & 100 Tl. . . . .

1912 & 100 Tl. . . . .

1913 & 100 Tl. . . . .

1914 & 100 Tl. . . . .

1915 & 100 Tl. . . . .

1916 & 100 Tl. . . . .

1917 & 100 Tl. . . . .

1918 & 100 Tl. . . . .

1919 & 100 Tl. . . . .

1920 & 100 Tl. . . . .

1921 & 100 Tl. . . . .

1922 & 100 Tl. . . . .

1923 & 100 Tl. . . . .

1924 & 100 Tl. . . . .

1925 & 100 Tl. . . . .

1926 & 100 Tl. . . . .

1927 & 100 Tl. . . . .

1928 & 100 Tl. . . . .

1929 & 100 Tl. . . . .

1930 & 1